

Bundesfachkongress „Der sonderpädagogische Schwerpunkt Sprache – aktuelle Bezüge zu anderen sonderpädagogischen Schwerpunkten, zu Prävention, früher Förderung und Ausbildung“ vom 21.-22.03.2025 – online

Kurzbeschreibungen der Seminare

Seminar 1

Sonderpädagogischer Förderbedarf Unterstützungsbedarf Sprache und Kommunikation in der Sekundarstufe Prof. Dr. Christian Glück

Förderbedarf Sprache in der Sekundarstufe ist ein vernachlässigter Bereich. In vielen Bundesländern gibt es schulrechtliche Hindernisse, besondere Bildungsangebote sind rar und die (Zu-)Erkennung von Förderbedarf Sprache ist lange Zeit methodisch schwierig gewesen. Erst in jüngster Zeit bestehen diagnostische Verfahren und wurden Förderempfehlungen gesammelt dargestellt.

Nach dem Seminar kennen Sie die schulische und außerschulische Versorgungssituation von Jugendlichen mit Förderbedarf Sprache. Sie haben an Beispielen und in einer Übersicht die besonderen Bedarfe im Jugendalter kennengelernt. Sie wissen, welche diagnostischen Fragen mit dem Leipziger Sprachinstrumentarium Jugend LSI.J (Krause et al. 2018) bearbeitet werden können und kennen dessen Aufbau sowie ausgewählte Aufgaben. Und im Bereich der Förderung kennen Sie Prinzipien und Methoden der sprachpädagogischen Arbeit im Unterricht und können diese in fachdidaktischen Kontexten an Beispielen nachvollziehen (u.a. Spreer & Theisel, 2023). Im online Seminar arbeiten wir eher seminaristisch und durchaus interaktiv in breakout rooms und mit einem taskcards-Board.

Das 90 minütige Seminar richtet sich an Kolleginnen und Kollegen der Sekundarstufe mit und ohne sonderpädagogische Expertise im Bereich Sprache.

Krause, C. Holzgrefe-Lang, J., Lorenz, E., Oelze, V., Glück, C. W. & Wagner, S. (2018). Das Leipziger Sprach-Instrumentarium Jugend (LSI.J): Eine neue, Tablet-basierte Sprachdiagnostik für Jugendliche. In T. Jungmann, B. Gierschner, M. Meindl & S. Sallat (Hrsg.), Sprach- und Bildungshorizonte. Wahrnehmen – Beschreiben – Erweitern (S. 196–200). Idstein: Schulz-Kirchner Verlag.

Spreer, M. & Theisel, A. (2023): Sprachförderung im Unterricht der Sekundarstufe 1. München: Reinhardt-Verlag

Seminar 2

Selektiver Mutismus im Kleinkindalter – differentialdiagnostische Abgrenzung zu Late Talkern Dr. Anne Jurkutat / Dr. Regina Götz

Der selektive Mutismus ist eine komplexe, interindividuell ausgeprägte, partielle Sprechhemmung, die sich auf spezifische Situationen, Personen oder Orte beschränkt.

Bisher wird das erstmalige Auftreten des Verstummens mit dem Eintritt in den Kindergarten in Verbindung gebracht (Hartmann & Lange 2017). Im Zuge der immer früheren Betreuung von Kindern in Kinderkrippen/Horten soll der Frage nachgegangen werden, ob ein Vorkommen der

Kommunikationsstörung bereits im Unter-Dreijährigen-Alter möglich ist. Dafür wird der aktuelle Forschungsstand in Bezug auf selektiven Mutismus zusammengefasst (Erscheinungsbild, Erklärungsmodells, auslösende Bedingungen u.a.) und für das Kleinkindalter adaptiert. Es erfolgt die Herausarbeitung möglicher früher Symptome und die differentialdiagnostische Abgrenzung zu sprachentwicklungsverzögerten Kindern, den sogenannten „Late Talkern“. Auf der Grundlage einer Gegenüberstellung der Symptomatik selektiv mutistischer und sprachentwicklungsverzögerter Kinder werden konkrete Hinweise und Anzeichen genannt, auf die Erzieherinnen und Erzieher für eine erste Verdachtsdiagnose in der Kinderkrippe achten sollten. Anschließend werden als Konsequenz der Früherkennung praktische Hinweise für das pädagogische Personal in der Kinderkrippe bezüglich des Umgangs mit selektiv mutistischen Kindern aufgezeigt.

Zielgruppe: Pädagoginnen und Pädagogen aus der Frühförderung

Seminar 3

Künstliche Intelligenz (KI) im sonderpädagogischen Schwerpunkt Sprache – Praktische Ideen zum Mitmachen

Dr. Karin Reber

In unserem Alltag sind Systeme, die **künstliche Intelligenz (KI)** nutzen, bereits seit langem angekommen (z.B. Vorschlagssysteme in Verkaufsportalen, Sprachassistenten, Gesichtserkennung, Smart Home, Fahrassistenzsysteme). Auch für den Unterricht im Bereich Sprache gibt es immer mehr Anwendungskontexte, z.B.:

1. Intelligente Systeme erleichtern die **Unterrichtsvorbereitung**, indem z.B. Texte in einfacher Sprache oder Bilder sehr schnell und passgenau selbst erstellt oder adaptiert werden können.
2. KI-basierte **assistive Funktionen** helfen, selbstständig im Alltag zu agieren und am gesellschaftlichen Leben zu partizipieren, z.B. Tools zur automatischen Übersetzung.
3. **Adaptive, tutorielle Systeme** geben individuelles Feedback und passen sich an die Lernwege der Lernenden an.

Mögliche Anwendungsideen könnten sein – ohne Anspruch auf Vollständigkeit, da sich aktuell die Neuentwicklungen überschlagen:

1. **Assistive Hilfen**, z.B. Lesemodus, Vorlesefunktionen (Sprachsynthese), Diktierfunktion (Spracherkennung) (z.B. genutzt im Internet Browser, in Office-Anwendungen oder in Book Creator)
2. **Automatische Übersetzung** als assistive Hilfe (z.B. Google Translator, DeepL.Translate)
3. **Automatische Rechtschreib- und Grammatikprüfung** als assistive Hilfe (z.B. DeepL.Write, LanguageTool)
4. **Texte in einfacher Sprache generieren** (z.B. OpenAI ChatGPT, App TextVereinfacher)
5. Texte mit Hilfe künstlicher Intelligenz digital aufbereiten und zum **Laut-Lesetraining** verwenden (z.B. Microsoft Immersive Reader und Lesecoach)
6. **Sprechende QR-Codes** in mehreren Sprachen erzeugen (z.B. kits.blog QRStorage)
7. Eigene **Bilder für individuelle Lernmaterialien** mit intelligenten Bildgeneratoren selbst generieren (z.B. OpenAI Dall-E, aber auch offline z.B. mit der App Draw Things)
8. **Internetrecherche 2.0** per Chatfunktion mit KI (z.B. Microsoft Bing Copilot)

Im Seminar probieren wir gemeinsam einige Anwendungen aus und reflektieren deren Einsatz im Förderschwerpunkt Sprache.

Seminar 4

Kinder mit Sprachverständnisproblemen im Unterricht unterstützen und fördern **Prof. Dr. Wilma Schönauer-Schneider**

Im Seminar werden kurz Grundlagen zu Sprachverständnisproblemen mit Auffälligkeiten und Barrieren im Unterricht erläutert. Es folgen praktische Beispiele zur Unterstützung des Sprachverständnisses mit sprachverständnissichernden Maßnahmen und Möglichkeiten der Textoptimierung. Anschließend wird die Förderung des Nachfragens bei Nichtverstehen (Monitoring des Sprachverstehens) mit konkreten Beispielen als Fördermöglichkeit erläutert. Die Teilnehmenden werden durch kurze Umfragen, Breakout-Sessions und Diskussionsmöglichkeiten einbezogen.

Zielgruppe: Lehrkräfte (allgemeine Schule, Förderschule)

Seminar 5

Sprache und Autismus-Spektrum **Dr. Angela Ehlers**

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die unter den Bedingungen des Autismus-Spektrums leben, haben eine sehr individuelle Sprachentwicklung. Zuweilen tritt eine wesentliche Sprachentwicklungsverzögerung auf, die den Anschein einer schweren Sprachstörung macht, manchmal beginnt die Verbalsprache bereits besonders früh. Viele Personen im Autismus-Spektrum haben einen großen Wortschatz und einen sehr elaborierten Satzbau. Was alle eint, sind spezifische Auffälligkeiten in der Verwendung von Sprache in unterschiedlichen Kontexten wie zum Beispiel

- Sprechen in sozialen Bezügen
- Schwierigkeiten bei Smalltalk und lockeren Gesprächen
- eine formale, ungewöhnliche oder wissenschaftliche Ausdrucksweise
- Schwierigkeiten bei Redewendungen, Ironie, Sarkasmus Metaphern und bildhaften Ausdrücken.

In diesem Seminar soll es darum gehen, was Fachkräfte, Kameradinnen und Kameraden, Eltern, große Geschwister etc. wissen und vermitteln können müssen, um Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die unter den Bedingungen des Autismus-Spektrums leben, eine gesicherte Teilhabe an Bildung auf ihren jeweiligen Aneignungsniveaus und in ihren persönlichen Kontexten zu ermöglichen.

Neben einem Impulsbeitrag besteht die Möglichkeit zu Austausch und Diskussion.

Im Vortrag werden zunächst die Ausgangslage und die Rahmenbedingungen des Vorhabens skizziert. Anschließend wird das Duale Ausbildungskonzept ausführlich vorgestellt. Auf Basis der gesammelten Erfahrungen sowie der Ergebnisse der begleitenden längsschnittlichen Evaluationsstudie, deren zentrale Erkenntnisse überblicksartig präsentiert werden, wurde der Studiengang zum Herbstsemester 2024/25 umfassend überarbeitet. Die Reformbedarfe sowie die veränderten Konzeptbestandteile werden abschließend skizziert.

Vor dem Hintergrund des jüngsten KMK-Beschlusses, in dem Duale Studiengänge als eine Maßnahme zur zusätzlichen Lehrkräftegewinnung empfohlen werden, richtet sich die Veranstaltung an alle, die sich für Lehrkräftebildung interessieren. Am Ende der Veranstaltung wird es ausreichend Raum für Fragen und Diskussionen geben.

Seminar 6

Zusammenhang zwischen sprachlichen und psychischen Auffälligkeiten unter besonderer Berücksichtigung der Förderung pragmatischer Fähigkeiten im Unterricht **Angelika Bauer / Prof. Dr. Andreas Mayer**

Im ersten Teil werden Ergebnisse eines Forschungsprojekts zum gemeinsamen Auftreten sprachlicher Einschränkungen und psychischer Auffälligkeiten vorgestellt, wobei insbesondere auf Schwierigkeiten bei der Verwendung von Sprache in sozialen Kontexten (Pragmatik) eingegangen wird. Es wird dabei auch der Frage nach möglichen Erklärungen für die hohe Komorbidität eingegangen.

Im zweiten Teil der Veranstaltung werden wesentliche Elemente einer systematischen unterrichtsintegrierten Förderung pragmatisch-kommunikativer Fähigkeiten beleuchtet und Möglichkeiten der praktischen Umsetzung im Unterrichtsalltag vorgestellt.

Seminar 7

Mehrsprachigkeit in der inklusiven Schule **Prof. Dr. Katrin Böhme**

Viele Schülerinnen und Schüler an inklusiven Schulen der Primar- und Sekundarstufe wachsen mehrsprachig auf und sprechen Deutsch nicht als Familiensprache. Manche Kinder und Jugendlichen benötigen für einen erfolgreichen Kompetenzerwerb ergänzende sprachliche Lerngelegenheiten und einen sprachsensibel gestalteten (Fach-)Unterricht.

Das Seminar „Mehrsprachigkeit in der inklusiven Schule“ wird daher sowohl Möglichkeiten einer additiven Sprachförderung für Schülerinnen und Schüler mit geringen Deutschkenntnissen aufzeigen als auch Sprachbildung im Fachunterricht thematisieren und ferner Optionen für die Berücksichtigung der Familiensprachen der Schülerinnen und Schüler in Schule und Unterricht diskutieren. Dabei werden sich Inputphasen mit Möglichkeiten zur Diskussion von Praxiserfahrungen und Fragen zum Thema abwechseln.

Das Seminar richtet sich an Lehrkräfte, die entweder selbst sprachsensiblen Fachunterricht oder Sprachförderung für mehrsprachig aufwachsende Schülerinnen und Schüler gestalten möchten oder in diesem Themenfeld als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und beratende Ansprechpersonen für Kolleginnen und Kollegen fungieren.

Konkret werden im Seminar folgende Aspekte thematisiert:

- Stellenwert der Mehrsprachigkeit im Schulsystem
 - Additive Sprachförderung für Schülerinnen und Schüler mit geringen Deutschkenntnissen in der Schuleingangsphase
 - Sprachbildung im Fachunterricht ab Jahrgangsstufe 5
 - Einbindung der Familiensprachen der Schülerinnen und Schüler in die Unterrichtsgestaltung und den Schulalltag: Chancen und Grenzen
-

Seminar 8

Selektiver Mutismus in der Schule **Marion Möhl**

Ziel des Seminars ist es herauszuarbeiten, wie in Zeiten hohen Mangels neue Fachkräftegruppen erschlossen und im Interesse multiprofessioneller Zusammenarbeit in Schulleben und qualitativ hochwertige Bildung und Erziehung eingebunden werden können. Außerdem werden Möglichkeiten ausgelotet, die Leitungsteams und Fachbeauftragte in Schulen, Kitas etc. haben, um neue Kolleginnen und Kollegen willkommen zu heißen und langfristig an die Bildungseinrichtung zu binden.

Nach einem Impulsvortrag können sich alle Teilnehmenden mit eigenen Ideen einbringen und zur gemeinsamen Diskussion beitragen.

Das Seminar wendet sich sowohl an Kolleginnen und Kollegen aus Bildungseinrichtungen als auch an Personen, die in der Fachkräfteaus-, fort- und -weiterbildung in unterschiedlichen Berufsgruppen tätig sind.

Seminar 9

Abbau sprachlich-kommunikativer Barrieren in Lehr-Lernsituationen durch Kontextorientierung **Prof. Dr. Stephan Sallat**

Schulische Lehr-Lernsituationen beinhalten unterschiedliche laut- und schriftsprachliche, mediale, soziale, materielle, kognitive sowie fachbezogene Kontexte. Diese können in Abhängigkeit von den individuellen sprachlich-kommunikativen Kompetenzen und ggf. Beeinträchtigungen der Kinder sprachlich-kommunikative Barrieren für das Lernen und damit für die schulbezogene Teilhabe beinhalten.

Im Seminar werden diese Kontexte erörtert und Möglichkeiten für die Reduzierung sprachlich-kommunikativer Barrieren aufgezeigt. Sie sind unabhängig vom Unterrichtsfach für die Planung aller Lehr-Lernsituationen relevant und notwendig für das Ermöglichen von bildungsbezogener Teilhabe der Kinder mit sprachlichem Förderbedarf.

Seminar 10

Der sonderpädagogische Schwerpunkt Sprache in Bezug zum sonderpädagogischen Schwerpunkt Lernen / Grundlagen, Besonderheiten und Möglichkeiten der Förderung im vorschulischen und schulischen Bereich **Ursula Wulff**

Aufgrund z.T. ähnlicher Symptomatiken ist eine Abgrenzung der beiden sonderpädagogischen Schwerpunkte Sprache und Lernen oft schwierig. Die sprachliche Entwicklung hat immer auch Auswirkungen auf die kognitive Entwicklung eines Kindes. Daher sollen grundlegende Kenntnisse über die sprachliche Entwicklung eines Kindes vermittelt werden, um eine möglichst genaue Einschätzung bzw. Abgrenzung vornehmen zu können. Anhand von diagnostisch relevanten Fragestellungen sollen mögliche Ursachen und Auswirkungen auf das Lernen beschrieben und daraus resultierend entsprechende Fördermaßnahmen im vorschulischen und schulischen Bereich abgeleitet werden.

Vortrag mit Praxisbeispielen, anschließender Fragerunde und Möglichkeit der Diskussion

Seminar 11

Therapieoptionen bei Sprachentwicklungsstörungen, insbesondere bei schweren umschriebenen Sprachentwicklungsstörungen und Vernetzung mit medizinischen Einrichtungen

Dr. Antje Goebell

Kurze Darstellung der verschiedenen Formen von Sprachentwicklungsstörungen (SES), mit besonderem Schwerpunkt auf den schweren umschriebenen Sprachentwicklungsstörungen (USES).

Danach wird folgenden Fragestellungen nachgegangen:

Was kann logopädische Therapie leisten, welche therapeutischen Verfahren werden für welches Störungsbild benötigt, wie ist die Prognose und wo sind Grenzen der Therapie zu erwarten? Für welche Kinder ist die sonderpädagogische Betreuung besonders wichtig? Auf welche Kinder müssen wir im schulischen Kontext achten, was benötigen sie aus medizinischer Sicht? Wie kann ein Störungsbewusstsein verhindert oder abgemildert werden? Welche Vorteile bringt eine Vernetzung mit Therapeutinnen und Therapeuten sowie medizinischen Einrichtungen und wie kann sie gelingen?

Ablauf: 70-75 Min Vortrag, 15-20 Minuten Diskussion

Zielgruppe: Pädagoginnen, Pädagogen/ Sonderpädagoginnen, Sonderpädagogen, insbesondere Sprachheilpädagoginnen und -pädagogen

Seminar 12

Ein- und mehrsprachige Schulkinder mit Sprachentwicklungsstörungen – aktuelle Bezüge zum sonderpädagogischen Schwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung

Prof. Dr. Carina Lüke

Im Seminar wird die seit 2023 geltende Neudefinition und -terminologie von Sprachentwicklungsstörungen (Kauschke, Lüke et al., 2023) vorgestellt, wobei die Notwendigkeit der adäquaten Adaption von Definitionskriterien bei mehrsprachigen Kindern fokussiert wird. Anhand von Daten von weit über 300 ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern mit einem festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf Sprache (n = 245) bzw. in der Emotionalen und sozialen Entwicklung (n = 98) werden Bezüge zwischen diesen beiden Förderschwerpunkten aufgezeigt.

Das Seminar richtet sich insbesondere an Lehrkräfte, die sich mit diagnostischen und förderpädagogischen Fragestellungen bei ein- und mehrsprachigen Schulkindern mit sprachlichen und/oder emotional-sozialen Unterstützungsbedarfen beschäftigen.

Seminar 13

Schnittstellen zwischen den sonderpädagogischen Schwerpunkten Sprache und Hören/Kommunikation

Claudia Eiba / Lana Lenzian

Neben allgemeinen Informationen über den Hörvorgang sollen die Auswirkungen einer Hörschädigung auf Schülerinnen und Schüler beschrieben sowie Möglichkeiten der Unterstützung im Schulalltag gegeben werden.

Ein wichtiges Thema, das aufgrund seiner Symptomatik und Auswirkungen referatsübergreifend von Bedeutung ist, ist die Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung (AVWS). Auch hier

geht es um allgemeine Informationen über das Störungsbild, deren z.T. gravierende Auswirkungen auf den Schulalltag in allen Schulformen) sowie Diagnose- und Fördermöglichkeiten.

An dieser Stelle werden die Schnittstellen der Förderschwerpunkte Hören/ Kommunikation und Sprache besonders deutlich. Weiterhin geht es um Unterstützungsmöglichkeiten in den komplexen Bereichen des Sprachverstehens und um das **Monitoring des Sprachverstehens.**

Seminar 14

Einführung in die Unterstützte Kommunikation Katja Herberg

Im Seminar werden die folgenden Aspekte angesprochen

- kurze theoretische Einführung in die wichtigsten **Grundlagen der Unterstützten Kommunikation**
- **Überblick** über die wichtigsten **theoretischen und pädagogischen Grundlagen und -haltungen**
- Übersicht über die unterschiedlichen **Kommunikationsfunktionen, -formen und -hilfen**

Ablauf:

- Was ist (Unterstützte) Kommunikation?
- Wer profitiert von Unterstützter Kommunikation?
- Welche Kommunikations- bzw. Hilfsmittel gibt es?

Zielgruppe:

Lehrkräfte an Förder- und allgemeinen Schulen, die in ihrer Rolle als Vermittler von Bildungsinhalten bereit sind, kreative Lösungsansätze auszuprobieren und die Möglichkeiten der UK aktiv zu nutzen, um einem möglichst erfolgreichen Dialog im Rahmen von Bildungsprozessen näher zu kommen

Seminar 15

Herausfordernde Kinder oder Unterstützungsbedarf Sprache? Handlungsempfehlungen eines vernetzten Wissens Ellen Bastians

Schülerinnen und Schüler äußern vor dem Hintergrund spezifischer Lern-, Lebens- und Entwicklungsbedürfnisse heraus auffälliges Verhalten als Ausdruck der Verarbeitung besonderer Problemlagen. Je älter die Schülerinnen und Schüler sind, desto häufiger ist ein ehemals eindeutiger Förderbedarf Sprache überlagert von Verhaltensbesonderheiten, Vermeidungs- und Misserfolgsstrategien. Durch selbstgewählte Isolierung, Ablehnung oder oppositionelles Verhalten stellen sie die Beziehung zur Lehrkraft immer wieder auf die Probe.

Praxiserprobte Präventions- und Interventionsmöglichkeiten in der Schnittmenge einer Schülerschaft mit sprachlichen und sozial-emotionalen Problemen werden aufgezeigt. Im Focus stehen emotionale Selbstführungsstrategien, nonverbale und verbale Führungsstrategien als Handlungsrepertoire für Lehrende, insbesondere in den beiden Förderschwerpunkten Sprache und Emotionale und soziale Entwicklung.

Vortrag mit Praxisbeispielen und anschließender Fragerunde

Seminar 16

Spielend Deutsch lernen – Vorstellung einer Sprachfördermaßnahme Dr. Birgit Groenhagen

Im Seminar wird eine Sprachfördermaßnahme für Kinder, die Deutsch als Zweitsprache erlernen, vorgestellt. Im Anschluss werden die Interventionen (Spiele), das curriculumbasierte Messverfahren (CBM) und die spielerischen Übungen der Reflexionsphasen erläutert. Im zweiten Teil des Seminars werden Tipps und Ideen zum Erlernen der Zweitsprache Deutsch gesammelt und analysiert, nach welchen Kriterien eine Sprachfördermaßnahme zielgerichtet konzipiert und umgesetzt werden kann.

Dieses Seminar richtet sich an Personen, die Kinder in Deutsch als Zweitsprache unterrichten und Lehrmaterial individuell und kreativ auf die jeweiligen Lerngruppen ausrichten möchten. Ebenso sind Personen angesprochen, die an Lernverlaufdiagnostik interessiert sind und Kinder individuell fordern und fördern möchten.
